

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1933-1939**

12.3.1939

Sonntag, den 12. März 1939

Abend
E 17. 2b. 1101—1200

Aus Anlaß des Gildengedenktages,
Tag der Wehrfreiheit und des Großdeutschen Reiches
Vaußführung

Kampf um die Karawanen

Schauspiel in drei Akten (zehn Bildern) von Hans Baumann
In Szene gesetzt von August Romber

Peter Neumhale, Hauptmann einer Kärntner Grenzschutzkompanie, Bauer aus Leithen	Paul Dies	Edu Weber, Student aus Graz, Freiwilliger	Herbert Stodder
Hans Hofer, Feldwebel, Bauer aus Leithen	Karl Nähl	Die alte Mutter Peter Neumhale's	Marie Frauentorfer
Wendelin Bruchner, Korporal, Bauer aus Leithen	Karl Steiner	Die junge Frau Marlies, Tochter Peter Neumhale's	Gudrun Christmann
Calvin Stelzner, Gefreiter, Bauer aus Kottal	Otto Kienleber	Der alte Kottweil, Bauer in Leithen	Friedrich Prüter
Naprecht Herzog, Freiwilliger, Bauer aus Leithen	Werner Eber	1. Bauer aus Leithen	Albert John
Willi Nies, Freiwilliger, Holzbauer aus Kottal	Wilhelm Nies	2. Bauer	Walter Pfinger
August Köhler, Freiwilliger, Knecht aus Leithen	Erich Schabdt	1. Parische	Helmuth Michl
1. Freiwilliger	Erich Ruppenberg	2. Parische	Hubert Wächler
2. Freiwilliger	Uli Vog	1. Parische	Richard Faisl
Maus Dord, Leutnant d. K., Freiwilliger in Kärnten	Karl Matthias	2. Parische	Rolf Cleve
		Brago Mago, Leutnant der slowenischen heiligen Legion	Stefan Dahlen
		Janis Moritsch, Soldat	Karl Mebner
		Srejan Stojanovitsch, Soldat	Ulrich v. d. Trenel
		Leutnant	Rolf Cleve

Zeit: Die Nacht vom 6. auf den 7. Mai 1919

Ort: Karawankengebirge

Größere Paule nach dem vierten Bild

Bühnenbilder: Heinz-Gerhard Jircher
Anfang 19.30 Uhr

Preise D 0,15—3,05 (KRM.)

Technische Einrichtung: Rudolf Walat
Ende gegen 22 Uhr

Kampf um die Karawanken

Anfang November 1918 brechen slowenische Truppen in Kärnten ein, das keine Feldregimenter mehr besitzt. In rascher Folge werden das Sauntal, das Rosental, das Gailtal besetzt und der Vorstoß auf Klagenfurt vorbereitet. Da erheben sich die Kärntner Bauern, ihre Heimat wieder sauberzufegen. Bis Mitte Januar 1919 tobt ein erbitterter Kleinkrieg. Nach einem Atemholen von drei Monaten werden die Feindseligkeiten von den Slowenen wiederum aufgenommen, die Kärntner aber treiben in einem entschlossenen Ansturm die fremden Bataillone aus dem Land. Am 5. Mai ist Kärnten wieder frei.

In loser Anlehnung an diesen 5. Mai ist das Schauspiel „Kampf um die Karawanken“ entstanden. In ihm geht es jedoch nicht um eine Darstellung der geschichtlichen Entscheidungen, die Kärnten dem Reich erhielten. Vielmehr geschieht in diesen Szenen die alte Auseinandersetzung zwischen dem gebornen Bauern und dem gebornen Krieger. Dem Bauern, der uns in dem Hauptmann der Kompanie entgegentritt, ist es um die Befreiung seiner Heimat zu tun. Den Krieger — es ist der Leutnant Klaus Borek — hat es deswegen an dieses brennende Niemandsland getrieben, weil er hier den Krieg findet, der ihm in fünf Jahren in Flandern, in Syrien und im Baltikum zu seiner Heimat geworden ist. Für den Hauptmann ist der Kampf zu Ende, wenn der letzte slowenische Soldat Kärntner Boden verlassen hat, für den Leutnant Klaus Borek dauert er weiter, solange noch irgend ein Maschinengewehr gegen Kärnten gerichtet ist, ganz gleichgültig, auf welchem Flecken Welt es steht. Erbittert ringen die beiden um die Kompanie.

In der Nacht vom 4. auf 5. Mai 1919 stirbt der Krieg in Kärnten. Damit stirbt auch die Heimat in der Brust des Leutnants — Einsam macht er sich auf den Weg ins Niemandsland, auch dann noch ganz Krieger, der durch seinen freiwilligen Tod die letzte feindliche Handlung erstickt. Der Hauptmann aber, getreu seiner Erde, lernt die weitere Welt des Kriegers ahnen.

Hans Baumann